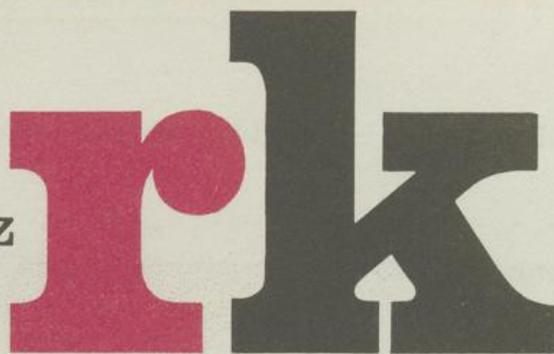


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1867*

Donnerstag, 4. April 1985

Blatt 808

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Drei Jahre Patientencafe in Lainz  
ausgesendet:  
(grau)

Kommunal: Um 40 Prozent weniger Zeckenimpfungen  
(rosa) Wenn Ampellampen ausfallen: bitte melden!  
Linie "51 A": "österreichbus" im Einsatz  
Der Ferne Osten rückt näher: Direktverbindung  
Wien - Singapur  
Dürnröhr: Braun protestiert gegen Übergehen Wiens

Lokal: Feueralarm im AKH  
(orange) Der Arbeitsmarkt im März  
Spatenstich für neuen Park in Mariahilf

Nur  
über FS: Gastarbeiter in Wien  
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....  
Bereits am 3. April 1985 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Drei Jahre Patientencafe in Lainz (1)

Utl.: Verstärkte Rehabilitation der Pflegeheimpatienten

=++++

12 #Wien, 4.3. (RK-KOMMUNAL) Im Pflegeheim Lainz wurde vor drei Jahren Österreichs erstes durch einen eigenen Verein geführtes Patientencafe in Betrieb genommen. Mittwoch zogen Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und Stadtrat Ingrid SMEJKAL bei einer Pressekonferenz Bilanz über die bisherigen Tätigkeiten und die Aktivitäten dieses Patientencafes. Das Cafe, das Dienstag bis Sonntag, jeweils von 12 bis 16.30 Uhr geöffnet ist, bietet Patienten ebenso wie deren Besuchern Kaffee, Tee, Mehlspeisen und alkoholfreie Getränke zum Selbstkostenpreis an, dazu werden zahlreiche Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Hietzing durchgeführt. #

Zwtl.: Lainzer Cafehauskurier

Das in der ehemaligen Kapelle des Schwesternhauses eingerichtete Cafehaus wird vom "Geselligkeitsverein der Patienten des Pflegeheimes Lainz" geführt. Der Verein, dessen Mitglieder ausschließlich Patienten des Pflegeheimes sind, wird dabei durch Sozialarbeiter des Sozialamtes und Mitarbeiter des Vereines "Wiener Sozialdienste" unterstützt. Auf dem Programm des selbstverwalteten Cafes stehen Lesungen, Filmvorführungen, Tanzveranstaltungen, musikalische Nachmittage, Gymnastikkurse und Gesellschaftsspiele. Als eigene Zeitung wird der "Lainzer Cafehauskurier" von den Patienten in Eigenregie herausgebracht. Er informiert über die diversen Veranstaltungen und über Neuigkeiten im Bereich des Pflegeheimes.

Univ.-Prof. Dr. Stacher wies darauf hin, daß gerade in den letzten Jahren jene Maßnahmen, die der Rehabilitation und Reaktivierung der Patienten dienen, in den Pflegeheimen wesentlich verstärkt wurden. In diesem Zusammenhang kündigte er auch die Schaffung sogenannter "Kurzzeitpflegeheime" zur Rehabilitation von Patienten nach Schlaganfällen usw. an. (Forts.) zi/gg

.....  
Bereits am 3. April 1985 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Drei Jahre Patientencafe in Lainz (2)

Utl.: Bücher-Tee-Stube

=++++

13 Wien, 3.4. (RK-KOMMUNAL) Als weitere Bereicherung des Freizeitangebotes für die Patienten des Pflegeheimes Lainz wird, laut Stadtrat Ingrid Smejkal, schon in nächster Zeit in Zusammenarbeit mit den städtischen Büchereien eine eigene Bücherstube geschaffen werden. Mit dieser Einrichtung sollen die Patienten Gelegenheit haben, bei einer Tasse Tee in einem Buch zu blättern, das sie sich auch ausleihen können. Ergänzend dazu, ist aber auch daran gedacht, ein eigenes Bücherservice für nicht gehfähige Patienten einzurichten.

Zwtl.: Weitere Patientencafes

Neben dieser speziellen Form des selbstverwalteten Patientencafes gibt es ähnliche Einrichtungen auch in anderen städtischen Pflegeheimen. Sie werden entweder von den Patienten, Personal oder durch Kantinenpächter betreut.

Zwtl.: Über 460 Millionen Investitionen

Univ.-Prof. Dr. Stacher wies weiters darauf hin, daß für die Modernisierung der städtischen Pflegeheime - Schaffung kleinerer Krankenzimmer, Telefonanlagen, sanitäre Einrichtungen und Grünanlagen - von 1979 bis 1984 insgesamt 463,3 Millionen Schilling aufgewendet wurden. Einen Schwerpunkt bildete dabei die Ausstattung der Krankensäle bzw. deren Unterteilung in kleinere Krankenzimmer. Gab es etwa vor sechs Jahren im Pflegeheim Lainz noch 19 Säle mit je 22 bis 14 Betten, so ist derzeit nur noch ein Saal mit 14 Betten vorhanden. Im kommenden Jahr wird auch dieser unterteilt, sodaß es im Pflegeheim Lainz nur noch Krankenzimmer mit zwei bis höchstens acht Betten geben wird. In den übrigen städtischen Pflegeheimen wurden in den letzten Jahren bereits sämtliche Krankensäle in kleinere Krankenzimmer unterteilt. (Schluß) zi/ko

Um 40 Prozent weniger Zeckenimpfungen (1)

Utl.: Stacher warnt vor Impfmüdigkeit

=++++

1 #Wien, 4.4. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER schlägt Alarm. Das Interesse an der gegenwärtig durchgeführten Zeckenimpfung ist mehr als gering: Seit Anfang dieses Jahres haben sich nur 11.500 Wienerinnen und Wiener dieser Schutzimpfung unterzogen. Im Vergleich dazu: Im Vorjahr wurde vom Jänner bis einschließlich März eine Frequenz von über 19.300 Impfungen verzeichnet. Dies bedeutet einen Rückgang um 40 (!) Prozent. Der Gesundheitsstadtrat appelliert daher an die Bevölkerung, sich rechtzeitig - das heißt noch vor Beginn der warmen Jahreszeit - impfen zu lassen und warnt gleichzeitig vor einer möglichen Impfmüdigkeit.#

Zwtl.: Verbilligte Impfung

Der Gesundheitsstadtrat weist nochmals darauf hin, daß diese Impfungen nur in der kühlen Jahreszeit durchgeführt werden können, in der noch keine Infektion durch Zecken erfolgen kann. Die Möglichkeit für diese vorbeugende Immunisierung gegen die durch Zecken übertragbare Frühsommer-Meningoenzephalitis besteht in den 19 Bezirksgesundheitsämtern Dienstag und Freitag jeweils von 9 bis 11 Uhr, sowie in der Impfstelle des Gesundheitsamtes der Stadt Wien 1., Gonzagagasse 23, 2. Stock, Zimmer 215, Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr. Die komplette Impfung besteht aus drei Teilimpfungen, wobei der Abstand zwischen der ersten und zweiten Teilimpfung zwei bis zwölf Wochen, zwischen der zweiten und dritten neun bis zwölf Monate betragen soll. Die Kosten einer Teilimpfung betragen nur mehr 130 Schilling, da seitens der Sozialversicherung 50 Schilling vergütet werden. Nach Auskunft der Gesundheitsbehörden besteht nach der zweiten Impfung bereits ein Schutz für die Dauer eines Jahres. Die komplette Impfung bietet einen Schutz für drei Jahre. Nach dieser Zeit ist eine Auffrischungsimpfung notwendig, die bis zu vier Jahre wirksam bleibt. (Forts.) zi/gg

NNNN

Um 40 Prozent weniger Zeckenimpfungen (2)

Utl.: Im Vorjahr ein Todesfall

=++++

2 Wien, 4.4. (RK-KOMMUNAL) Seitens des Gesundheitsamtes wird darauf hingewiesen, daß in Wien im Vorjahr 18 Personen nach einem Zeckenbiß erkrankten, wovon eine Person starb. In ganz Österreich wurden 1984 346 Erkrankungen und fünf Todesfälle nach Zeckenbissen registriert. Wer gerne in waldreichen Gegenden spazieren geht, sollte sich daher bereits jetzt gegen diese Krankheit durch eine Impfung schützen.

Zwtl.: Abendimpftermine für Berufstätige

Für Berufstätige bietet das Gesundheitsamt außerdem noch Abendtermine an und zwar: In der Spezialambulanz 10., Gellertgasse 42-46, Mittwoch und in der Mutterberatungsstelle 21., Freytaggasse 12, Donnerstag, jeweils von 17 bis 19 Uhr, sowie im Bezirksgesundheitsamt für den 21. Bezirk jeden ersten Donnerstag im Monat und im Bezirksgesundheitsamt für den 22. Bezirk jeden dritten Donnerstag im Monat, jeweils von 15.30 bis 17.30 Uhr. (Schluß) zi/ko

NNNN

Wenn Ampellampen ausfallen: bitte melden! (1)

Utl.: Stadtrat Rautner bittet Bevölkerung um Mithilfe

=++++

3 #Wien, 4.4. (RK-KOMMUNAL) Aus Sicherheitsgründen werden die mehr als 30.000 Lampen in den 814 Wiener Verkehrslichtsignalanlagen in jedem Jahr zweimal ausgetauscht. Dennoch kann es natürlich vorkommen, daß auch zwischendurch einmal eine Signallampe kaputtgeht. Deshalb wendet sich Bautenstadtrat Roman RAUTNER mit einer Bitte an die Wienerinnen und Wiener: "Eine ausgefallene Signallampe kann die Verkehrssicherheit auf einer Kreuzung beeinträchtigen. Melden sie uns einen Ausfall so schnell wie möglich. Sie helfen dadurch mit, Verkehrsunfälle zu vermeiden." Die Permanenzstelle der für technische Verkehrsangelegenheiten zuständigen Magistratsabteilung 46 ist Montag bis Freitag von 7 bis 18 Uhr erreichbar: Telefon 87 26 78 und 87 26 79.#

Zwar werden die Verkehrslichtsignalanlagen von der Polizei und den Mitarbeitern der Magistratsabteilung 46 ständig kontrolliert, es kann aber doch passieren, daß eine teilweise "blinde" Ampel einige Tage lang nicht entdeckt wird. Deshalb die Bitte an die Verkehrsteilnehmer, Schäden sofort zu melden, damit die Lampen schnell ausgetauscht werden können. Wichtig sind dabei möglichst genaue Angaben über den Standort der Verkehrslichtsignalanlage, ob es sich um eine Hängeampel, ein Standsignal, ein Fahrzeug- oder Fußgängersignal handelt und welche Lampe ausgefallen ist (fast alle Wiener Signale haben schon eine deutlich sichtbare Nummer). (Forts.)  
sc/bs

NNNN

Wenn Ampellampen ausfallen: bitte melden! (2)

Utl.: Ampeln schalten pro Jahr fünfzehnmillionenmal um

=++++

4 Wien, 3.4. (RK-KOMMUNAL) Außer einem Lampenausfall kann bei einer Verkehrslichtsignalanlage aber auch eine Störung im Schaltgerät auftreten. Im Durchschnitt schaltet so ein Gerät schließlich dreißigmal in der Minute oder mehr als fünfzehnmillionenmal pro Jahr um. Moderne Verkehrsampelanlagen sind allerdings "intelligent". Wenn eine gefährliche Störung eintritt - wenn also zum Beispiel nach allen Seiten "Grün" gegeben wird oder wenn bei einem Einzelsignal das Rotlicht in einer Fahrtrichtung ausfällt -, dann schaltet das Gerät von selbst in Sekundenbruchteilen auf Gelbblinken um. Manchmal passiert es auch, daß ein Schaltgerät ein gewisses Eigenleben entwickelt und eigenmächtig Grünphasen verkürzt oder Rotphasen verlängert. Auch solche auffällige Veränderungen sollte man der Verkehrspermanenzstelle bekanntgeben. Ist nur eine Störung aufgetreten, kann sie dann ehestens behoben werden. Handelt es sich jedoch um eine beabsichtigte Programmänderung - weil sich etwa die Verkehrsströme auf einer Kreuzung geändert haben -, dann erfährt man von den Verkehrsingenieuren der Stadt Wien, warum man bei dieser Ampel jetzt vielleicht länger auf "Grün" warten muß. (Schluß) sc/ko

NNNN

## Feueralarm im AKH

Utl.: Stacher: Katastrophenplan hat sich bewährt

=++++

5 Wien, 4.4. (RK-LOKAL) Für große Aufregung sorgte in der Nacht zum Gründonnerstag ein Brand im AKH. Aus bisher unbekannter Ursache war kurz vor Mitternacht in einem Dienstzimmer im Ärzetrakt im Hof III ein Feuer ausgebrochen. Beim Eintreffen der Feuerwehr schlugen die Flammen aus dem Fenster des im 1. Stock gelegenen Zimmers. Die über dem Dienstzimmer gelegenen Patientenzimmer der 2. Hautklinik sind derzeit nicht belegt, sodaß Patienten nicht gefährdet waren. Die Feuerwehr konnte den Brand rasch löschen, die Rauchbelästigung für die Patienten war minimal.

Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER dankte den Männern der Feuerwehr für ihren raschen Einsatz. "Glücklicherweise, so Stacher, sind Patienten durch diesen Brand nicht gefährdet gewesen. Es hat sich aber auch gezeigt, daß der für das AKH bestehende Brandschutz- und Katastrophenplan einwandfrei funktioniert. Mein besonderer Dank gilt dem Pflegepersonal, das durch den vorbildlichen Einsatz verhindert hat, daß eine Panik unter den Patienten entstehen konnte". (Schluß) fk/gg

NNNN

Linie "51 A": "österreichbus" im Einsatz

=++++

6 Wien, 4.4. (RK-KOMMUNAL) Auf der Linie "51 A" in Penzing wird erstmals ein sogenannter "österreichbus" der Firma Steyr eingesetzt. Diese Linie wird im Auftrag der Wiener Verkehrsbetriebe von der Firma Blaguss geführt, die damit einem Wunsch ihrer Auftraggeber entsprochen hat, auch im innerstädtischen Bereich Fahrzeuge österreichischer Herkunft einzusetzen.

Dieser Bus ist eine Variante des bisher nur im Überlandverkehr zum Einsatz gekommenen "österreichbusses", die für den Stadtlinienverkehr adaptiert wurde. Wie die Firma Blaguss ankündigt, soll - bei zu erwartendem Erfolg des Einsatzes dieses Busses - die innerösterreichische Zusammenarbeit mit Steyr fortgesetzt werden.

Auch bei den Wiener Verkehrsbetrieben selbst läuft bereits seit zwei Jahren ein solcher Bus erfolgreich im Probebetrieb. (Schluß)  
roh/bs

NNNN

Der Ferne Osten rückt näher: Direktverbindung Wien - Singapur

=++++

7 #Wien, 4.4. (RK-KOMMUNAL) Am Karfreitag landet um 7.30 Uhr in Wien-Schwechat der erste "Jumbo" der neuen Flugverbindung Singapur - Wien, mit der die Singapore Airlines, SIA, einmal pro Woche den Fernen Osten, den pazifischen Raum und Australien wesentlich näher als bisher an Wien "heranrückt". Die Flugzeit vom Stadtstaat Singapur an der Südspitze der Malayischen Halbinsel in die österreichische Bundeshauptstadt beträgt 16 Stunden. Eine Zwischenlandung auf den Malediven und ein technischer Stop in Dubai sind inbegriffen.#

Mit dem Erstflug kommen Vizebürgermeister Hans MAYR und Fremdenverkehrsdirektor Dr. Helmut KREBS nach Wien zurück. Sie haben aus Anlaß der neuen Verbindung eine "Wiener Woche" in Singapur organisiert und dem SIA-Topmanagement den Dank der Stadt Wien ausgesprochen: Der neue Flug ist auch ein Erfolg der vielfältigen Initiativen von Wiens Tourismusmanagern, die interkontinentale Anbindung der Stadt zu verbessern.

Der neue Liniendienst wird mit Flugzeugen der Type Boeing 747/200 "Jumbo" betrieben, die zur jüngsten und modernsten Luftflotte der Welt zählen: Die SIA-Jets sind durchschnittlich knapp über zwei Jahre alt. Das Platzangebot zwischen Singapur und Wien: 324 Plätze "Economy", 52 Plätze "Business class" und 18 Plätze in der ersten Klasse. Der Rückflug Wien - Singapur startet - ebenfalls jeden Freitag - vom "Vienna Airport" jeweils um 21.35 Uhr.

Zwtl.: Feuerwerk zum Auftakt

Der Erstflug der neuen Linie wird in Wien gebührend gefeiert: Bürgermeister Dr. Helmut ZILK wird die Jumbo-Crew am Freitag im Rathaus begrüßen. Dienstag und Mittwoch nach Ostern wird eine Tanzgruppe aus Singapur jeweils von 12 bis 14 Uhr mit "Lion Dances" bei der Staatsoper in der Kärntner Straße, auftreten. Osterdienstag, den 9. April, um 20.30 Uhr, laden die Singapore Airlines die Wienerinnen und Wiener ein, beim Hochstrahlbrunnen am Schwarzenbergplatz ein Freudenfeuerwerk mitzuerleben. (Schluß)  
fvv/gg

NNNN

## Der Arbeitsmarkt im März

=++++

10 #Wien, 4.4. (RK-LOKAL) Ende März waren in Wien 36.674 Personen als arbeitslos gemeldet, um 375 weniger als im Februar, jedoch um 3.411 mehr als im März des Vorjahres. Die Wiener Arbeitslosenrate betrug im heurigen März 4,8 Prozent, im österreichischen Durchschnitt waren es 5,9 Prozent. #

In den einzelnen Sparten gab es folgende Zahl von Arbeitslosen (in Klammer die Veränderung gegenüber März des Vorjahres): Angestellte 9.512 (+680), Bau-Holz 5.046 (+598), Bekleidung-Textil-Leder 648 (+51), Graphik-Papier 546 (-193), Handel-Transport-Verkehr-Landwirtschaft 7.279 (+579), Lebensmittel 765 (+91), Metall-Chemie 4.911 (+130), persönliche Dienste-Gastgewerbe 5.980 (+1.430), Sonderdienste 739 (+14), Berufliche Rehabilitation 1.248 (+31). (Schluß) sei/bs

NNNN

Dürnrrohr: Braun protestiert gegen übergehen Wiens

=++++

11 #Wien, 4.4. (RK-KOMMUNAL) Gegen die Tatsache, daß das Land bzw. die Stadt Wien bei einer Bauverhandlung zum Kohlekraftwerk Dürnrrohr am 4. März 1985 nicht eingeladen worden war, protestierte Wiens Umweltstadtrat Helmut BRAUN. "Es ist unverständlich, daß das Land Wien, das immer wieder seine Forderungen in bezug auf die Emissionen aus dem Kraftwerk deponiert hat, zu dieser Verhandlung nicht eingeladen und auch gar nicht darüber informiert wurde", sagte Braun. Die Umwelta Abteilung hatte sich eigens, als Wien über eine Bürgerinitiative von der bereits stattgefundenen Verhandlung erfahren hat, erkundigt, ob das Land Wien nicht eingeladen worden war und hatte dabei die Auskunft erhalten, daß dies nicht der Fall gewesen sei. Gerade für Wien, das sich immer wieder für die Herabsetzung der Emissionen aus dem Kohlekraftwerk eingesetzt hat und ja auch mit betroffen ist, wäre eine Teilnahme an dieser Verhandlung wichtig gewesen. #  
(Schluß) hs/gg

NNNN

## Spatenstich für neuen Park in Mariahilf

=++++

12 Wien, 4.4. (RK-LOKAL) In der Mollardgasse 82 - 84 in Mariahilf entsteht ein neuer Park. Den Spatenstich für die künftige neue Grünanlage nahm Umweltstadtrat Helmut BRAUN am Donnerstag vor. Gleichzeitig wurde auch bereits der erste Baum für den künftigen Park gepflanzt - ein Baum, der dem Bau der U 6 weichen mußte.

Die rund 2.500 Quadratmeter große, künftige Grünfläche soll vor allem Kindern und Jugendlichen Spielmöglichkeiten bieten. Gestaltet wird der Park in zwei Etappen. Nach dem Wegfallen der derzeitigen Umleitung, soll der Teil der Mollardgasse hinter der Hauptfeuerwache einbezogen werden. (Schluß) hs/gg

NNNN